

# china hinter glas

## zeugnisse einer vergessenen kunst

25.11.2022 bis 16.4.2023

### Pressebilderübersicht

24.11.2022

Phantasievolle Landschaften, Märchen- und Sagenhaftes, kuriose Familienereignisse und Skurriles aus dem Alltag: Das China des 19. und 20. Jahrhunderts präsentiert sich leuchtend auf den kunstvollen Hinterglasbildern aus der Sammlung Rupprecht Mayers.

Pressekontakt:

**Dennis von Wildenradt**

Leiter

Kommunikation +  
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626

F 0511 98 07 – 99 626

dennis.wildenradt@  
landesmuseum-  
hannover.de

Niedersächsisches  
Landesmuseum Hannover  
Willy-Brandt-Allee 5  
30169 Hannover  
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



**Niedersachsen**



### Ehrgeiz für den Sohn

Republikanische Zeit, 1920er  
Jahre  
Nordchina, wahrscheinlich  
Provinz Shanxi  
© Rupprecht Mayer

Eine Frau sitzt auf einer Terrasse und hält eine Kassia-Blume in der Hand. Die Blume steht für einen hohen Rang und das erfolgreiche Bestehen der Beamtenprüfung. Wahrscheinlich setzt sie große Hoffnungen in ihren Sohn, der ihr entgegenläuft. Der falsch eingefärbte Daumen ihrer linken Hand ist ein Beispiel für die technischen Schwierigkeiten der Hinterglasmalerei.



### Lesende Studentin

Republikanische Zeit, 1920er  
oder 1930er Jahre  
Nordchina  
© Rupprecht Mayer

Die hier abgebildete Frau wirkt wie eine Studentin der frühen Republikanischen Zeit. Ihre Kleidung ist einfach, modisch und für größere Bewegungsfreiheit gestaltet. Solche Kleider wurden als »zivilisiert« und »neu« bezeichnet und standen für den modernen Lebensstil einer neuen Generation chinesischer Frauen. Weitere moderne Elemente sind ihre beiläufige Lektüre und ihre Armbanduhr, ein importiertes Luxusprodukt.



**Bildnis einer blaugekleideten Dame**

späte Qing-Dynastie,  
1890–1911  
Nordchina  
© Rupprecht Mayer

Eine Frau lehnt sich an einem Tisch. Ihr Gesicht ist vollständig weiß gepudert, ihr »Kirschmund« ist eine damals beliebte Schminkvariante. Sie trägt einen kurzen Pony, einen schwarzen Hut mit Blumen und ein Schmetterlingsdiadem. Ihr Fächer ist mit einem Bambusmotiv versehen, dem Symbol der Tugend. Der Kontrast zwischen ihrem dunklen Kleid und ihrem roten Einstecktuch dient als koketter Akzent.



**Der Melonenesser**

späte Qing-Dynastie oder  
frühe Republikanische Zeit,  
1890–1930  
Nordchina  
© Rupprecht Mayer

Ein fröhlicher Junge öffnet eine Melone mit vielen Kernen. Da die Aussprache des chinesischen Wortes für Sohn (*zi*) dieselbe ist wie das Wort für Samen, war es üblich, mit dieser Art von Bildern reichlich Nachkommen zu wünschen. Das Kleid des Kindes ist ein *Dudou*, eine Art Schürze, die von Kleinkindern während der Qing-Dynastie getragen wurde.



**Vom Angeln und vom Glück**  
späte Qing-Dynastie oder frühe  
Republikanische Zeit, um 1915  
Nordchina  
© Rupprecht Mayer

Die Darstellung bezieht sich auf den chinesischen Meisterroman »Traum der roten Kammer«. Die Hauptfigur, Jia Baoyu, wird hier beim Angeln mit vier seiner Gefährtinnen dargestellt. Ein chinesisches Sprichwort besagt, dass, wer das Glück hat, einen Fisch zu fangen, auch Glück im Leben hat: Es ist also bezeichnend, dass alle Mädchen bei ihren Versuchen Erfolg haben, während Jia Baoyu scheitert.



**Han Xiangzi, einer der Acht Unsterblichen**  
Republikanische Zeit , um 1920  
Nordchina, Tianjin, Provinz  
Hebei oder Shandong  
© Rupprecht Mayer

Das Hinterglasbild zeigt Han Xiangzi, der auf einer Weihrauchwolke schwebt. Ausgestattet ist er mit einem Wedel und einem Korb voller Pfirsiche – Symbole für seine Ablehnung der irdischen Welt und seine Unsterblichkeit. Der Inschrift zufolge versucht er, seine Frau (links) in die Welt der Unsterblichen mitzunehmen. Neben einer Magd steht eine Holzfisch-Trommel und das Räucherwerk, das Han Xiangzi angelockt hat. Ausgestattet ist er mit einem Wedel und einem Korb voller Pfirsiche – Symbole für seine Ablehnung der irdischen Welt und seine Unsterblichkeit. Der Inschrift zufolge versucht er, seine Frau (links) in die Welt der Unsterblichen mitzunehmen.



**Glückbringendes Stilleben V**  
späte Qing-Dynastie,  
1890–1911  
China  
© Rupprecht Mayer

Das Arrangement verschiedener glücksverheißender Gegenstände ist von einem mit Fledermäusen und stilisierten shou-Zeichen (langes Leben) beschnitzten Holzrahmen eingefasst. So vermittelt das gesamte Bild die Bedeutung von Glück, Wohlstand und intellektuellem Streben. Vor allem der Lotus symbolisiert Reinheit, aber auch Beständigkeit, Familienharmonie und den Wunsch nach vielen Söhnen.



**Von Vögeln und Staatsiegeln**  
späte Qing-Dynastie,  
1890–1911  
China  
© Rupprecht Mayer

Das in Rot-, Grün- und Blautönen gehaltene Bild zeigt zwei Paradiesschnäpper (*shoudai niao*), die sich auf einem Magnolienzweig über einem Felsen ausruhen. Dieser ist von Pfingstrosen, Kamelien und Apfelblüten umgeben. Das Vogelpaar steht für eine lange, glückliche Ehe, aber auch den Wunsch nach Beförderung der Karriere. Dies resultiert aus dem Gleichlaut von *shou dai* für die Vögel und die Seidenbänder des offiziellen Siegels.



### Xichun malt

Republikanische Zeit, um 1930  
Nordchina

© Rupprecht Mayer

Xichun, die Cousine von Jia Baoyu, wird beim Malen eines Auftragswerks im Kreis ihrer Gefährten gezeigt. Xichuns Aufgabe ist, den inneren Garten des Familienpalastes zu malen. Dieser Ort spielt im Roman »Der Traum von der roten Kammer« eine zentrale Rolle, er symbolisiert Jugend, Vergnügen, Glück, aber auch die Gesamtheit der Menschen.